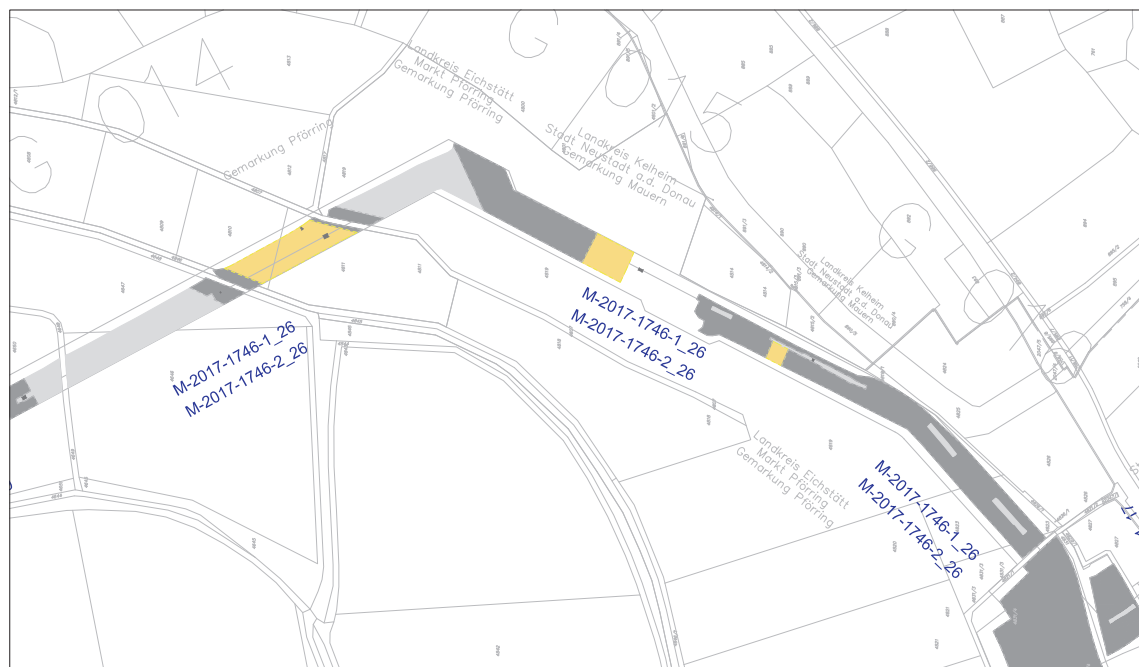


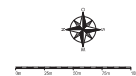
Schleifenformen gekennzeichnete Struktur des Geländes, die sich vor allem in der Vogelperspektive offenbart. Diese Schleifen sind Relikte des Mändersystems der Donau und verlandeten sukzessive infolge der seit dem Mittelalter betriebenen Flussbegradigung und Entwässerung der Auenwiesen⁷.

3. Umfang der Teilmaßnahme, Ablauf der archäologischen Arbeiten

Die im vorliegenden Bericht behandelte Teilmaßnahme 26 umfasste einen Trassenabschnitt, der sich über mehrere hundert Meter durch den Donauauenbereich zog (**Abb. 6, Abb. 5**). Während der südliche Teil archäologisch weitestgehend unauffällig blieb, konzentrierte sich ein Großteil der Funde und Befunde im nördlichen Bereich, wo der oben erwähnte Kiesrücken zwischen zwei Geländerrinnen liegt.



Legende
■ Ergebnis negativ
■ Ergebnis positiv
□ Ergebnis unbekannt



PROARCH

Abb. 6 Überblick Teilmaßnahme, schematischer Plan (Auszug aus dem Gesamtplan).

Der Oberbodenabtrag wurde hier durch die Firma Streicher GmbH von mehreren Kettenbaggern mit beweglichen Humuslöffeln durchgeführt und erfolgte bereits im Frühjahr 2018 (**Abb. 7, Abb. 5**). Das Baggerplanum wurde unmittelbar darauf untersucht, indem unser Team eine intensive Begehung durchführte und Verdachtsbereiche mittels Sprühfarbe markierte. Die notwendige Rohrgrabensondage wurde anschließend mittels eines Kleinbaggers und durch einen Baggerfahrer der Pro Arch GmbH unter archäologischer Aufsicht

⁷ s. auch: <https://www.ingolstadt.de/stadtmuseum/scheuerer/donau/donau.htm> [30.4.2020].

durchgeführt. Weil im Bereich des bronzezeitlichen Fundplatzes bereits Befunde im ersten Baggerplanum entdeckt worden waren, wurde die Rohrgrabensondage in diesem Bereich erst später durchgeführt, da zunächst die Befunde im Baggerplanum dokumentiert werden mussten. Es stellte sich allerdings schnell heraus, dass der bronzezeitliche Fundplatz archäologisch sehr ergiebig sein würde, sodass das Hauptaugenmerk auf diesen Bereich zu legen war. Infolge der bereits angesprochenen Befund- und Funddichte wurde die Grabungskampagne dann in zwei Teile aufgeteilt, da der Bauplanung entsprechend der Rohrgrabenbereich zuerst bearbeitet werden musste. Daher wurde mit der Freigabe des Rohrgrabens der erste Grabungsabschnitt im Frühsommer 2018 durch den archäologischen Koordinator beendet und der Rest der Fläche erst bearbeitet, nachdem das Rohr eingebracht worden war. In der zweiten Kampagne ab dem Spätsommer wurde dann der bei weitem größere Teil der Fläche archäologisch untersucht und ausgegraben. So konnten die Arbeiten dann zum Winter abgeschlossen werden. Insgesamt umfasste das Grabungsprojekt einschließlich Unterbrechungen das gesamte Jahr 2018.



Abb. 7 Oberbodenabtrag in FlstNr. 4819, wenig südlich des Fundplatzes, Blick nach Norden (Foto Pro Arch GmbH).



Abb. 8 Oberbodenabtrag am Fundplatz, FlstNr. 4811. Blick nach Norden (Foto Pro Arch GmbH).



Abb. 9 Luftbild des Abtragbereichs südwestlich der Fundstelle (markiert) Blick von Westen, rechts im Bild St2233 nach Neustadt a. d. Donau (am Horizont; Foto Pro Arch GmbH, T. Muntean).

3.1 Befliegung und Erstellung des Digitalen Oberflächenmodells

Im Anschluss an die Grabungsarbeiten wurde im Frühjahr 2019 noch eine Befliegung des Geländes rund um den Fundplatz „Am Tax See“ mittels einer Drohne (DJI Phantom Pro) vorgenommen (**Abb. 10, Abb. 11, Abb. 5**). Die Drohne flog einen rechteckigen Bereich von rund 0,5 km² in Streifen ab und erstellte in regelmäßigen Abständen hochauflösende, sich überlappende fotografische Aufnahmen. Mittels der sechs im beflogenen Bereich verteilten, per GPS eingemessenen Aufnahmepunkte konnte ein exaktes digitales Oberflächenmodell (DOM) erstellt werden. Die Auflösung beträgt maximal 3 cm pro Pixel. Im Folgenden sind die Ergebnisse dargestellt. In den Bildern sind der Verlauf der GAS LFF (magenta) und der Bayern Oil (blaue und magenta-farbene Linien) eingezeichnet (**Abb. 10, Abb. 11, Abb. 5**). Der Fundplatz „Am Tax See“ ist rot eingefärbt. Blau markiert ist der vergleichbare Fundplatz von 2007 (s. u.). Das erste Bild zeigt das Gelände in Echtfarben, das zweite Graustufen mit 13-fach verstärkter Darstellung der Höhenunterschiede.



Abb. 10 Fotogrammetrische Abbildung DOM Fundplatz „Am Tax See“, Echtfarben (T. Muntean, Pro Arch GmbH).

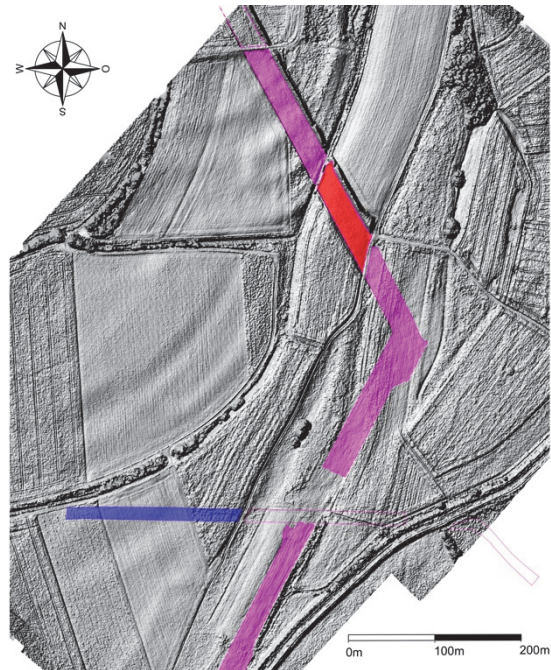


Abb. 11 Fotogrammetrische Abbildung DOM Fundplatz „Am Tax See, Graustufen, 13-fach verstärkt (T. Muntean, Pro Arch GmbH).

In beiden Abbildungen sind die Flussschleifen des verlandeten Donaumäanders gut zu erkennen. Die im Gelände und am Boden kaum bemerkbaren Höhenunterschiede macht das verstärkte Graustufenbild deutlich sichtbar. Der Fundplatz „Am Tax See“ (rot) und der vergleichbare Fundplatz der Ausgrabungen für die BayernOil Pipeline von 2007 (blau) liegen – wie eindeutig zu erkennen ist – auf dem gleichen, etwa von NNO nach SSW verlaufenden Rücken, der jeweils von Geländerrinnen eingefasst wird.